

Neue Ideen, Herausforderungen und Chancen für Stotternde

Zwei Bücher von José Amrein (Luzern/Schweiz)



Angeblich erscheinen allein in Deutschland jährlich über 60.000 Buchtitel. Wenn man eine Milchmädchenrechnung aufmachen würde, die den statistischen Anteil stotternder Menschen an der Gesamtbevölkerung von 1% zur Grundlage nimmt, dann könnten rund 600 Bücher davon entweder von stotternden Menschen stammen oder das Thema »Stottern« behandeln. Wie viele stotternde Menschen jährlich tatsächlich Bücher schreiben, ist aller Wahrscheinlichkeit nach schwieriger herauszufinden, als die Anzahl der Bücher über das Stottern. Doch zumindest bei letzterem ist sicher, dass es sich nach wie vor um ein Nischensegment auf dem Buchmarkt handelt. Trotz diverser Radio- und Fernsehsendungen ist das Stottern gesellschaftlich gesehen in vielen Kreisen noch ein Tabuthema oder mit diversen

Vorurteilen und Unkenntnissen verbunden.

Umso erfreulicher ist es deshalb, dass der im schweizerischen Luzern lebende und arbeitende Logopäde und nach eigenem Lebenslauf »Master of Advanced Studies in systemisch lösungsorientierter Beratung«, José Amrein, Ende 2009/Anfang 2010 gleich zwei mit zahlreichen anschaulichen Illustrationen versehene Bücher veröffentlicht hat. Zum einen ist dies ein 124 Seiten starker Band mit dem Titel »Neue Ideen für die Stottertherapie«, zum anderen der Ratgeber »Stottern – Herausforderung und Chance« mit 108 Seiten.

Während der Band »Neue Ideen« (rotes Cover) mit dem Untertitel »Praxisbezogene Spiele, kreative Interventionen, wirkungsvolle Gesprächsformen« stärker praxisorientiert ist und zahlreiche

Arbeitsblätter enthält, ist der zweite Band im blauen Cover mit dem Titel »Stottern – Herausforderung und Chance« eher der Theorie des Stotterns – wenn auch nicht ausschließlich – gewidmet. Letzterer beinhaltet »Anregungen für Stotternde, ihre Eltern und Freunde«. Freilich überlappen sich einige wenige Teile beider Bücher etwas, doch im realen Leben tritt die Vermischung von Theorie und Praxis vermutlich noch viel häufiger auf.

Beide Bücher weisen Stärken auf, die weit über die Betrachtung des Stotterns allein hinausgehen. Stottern wird nicht nur als Problem für direkt und indirekt Betroffene dargestellt, sondern vielmehr auch als Ansatzpunkt für neue Lebenswege, als »Herausforderung und Chance« eben. Damit trifft Amrein in den Jahren nach der weltweiten Banken- und Wirtschaftskrise – ob gewollt oder ungewollt sei einmal dahingestellt – einen Zeitgeist, der in der Krise keinen Grund zur Verzweiflung, sondern vielmehr einen Impuls zur Veränderung hin zu einem Leben mit erhöhter Lebensqualität sieht. Unterlegt wird dies z.B. im roten Band auch dadurch, dass eher allgemeingültige Zitate von Gustave Flaubert über Aristoteles bis hin zu Johann Wolfgang von Goethe eine Einstimmung auf das jeweilige der knapp 60 Unterkapitel geben. Dieser allgemeine und dennoch sehr stotterspezifische Ansatz unterscheidet beide Werke wahrscheinlich von den allermeisten auf dem Markt erhältlichen Büchern. Ein Fakt der in seiner Tragweite womöglich erst beim Lesen seine volle Wirkung entfalten kann.

Zudem spricht José Amrein auch sehr sensible Themen an, die jedoch essentiell sind, will man dem Phänomen des Stotterns wirklich näher kommen. Insbesondere der blaue Band geht im zweiten Teil auf rund 50 Seiten auf den Komplex

»Für Freunde und Eltern« ein. Die Verantwortung der Eltern gegenüber stotternden Kindern ist ein sehr ambivalentes Thema und der Autor kann durch seine mehr als 20jährige Berufspraxis hierbei sehr interessante Einblicke und Anregungen für Lösungsmöglichkeiten geben. Des Weiteren wird auch auf bedeutungsvolle Themen wie dem Dialog zwischen Stotternden und Therapeuten (bzw. Logopäden), der Verarbeitung von Rückfällen und dem humorvollen Umgang mit dem Stottern eingegangen.

Ein »Manko«, welches jedoch keineswegs dem Autor bzw. den Büchern aufzubürden ist, sondern vielmehr in der seit Jahrhunderten künstlichen Trennung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften zu suchen ist, stellt die noch herzustellen- de Verbindung zur aktuellen wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet des Stotterns dar. Insofern können die beiden Werke Amreins den Austausch zwischen Therapeuten und Wissenschaftlern auch einen weiteren Impuls geben, der die Kluft zwischen beiden weiter verringern könnte.

Alles in allem dürften die zwei Bände, die sich auch hervorragend zum »immer mal wieder drin blättern« eignen, Stotternde und ihre Mitmenschen beim Dialog zu einem gegenseitigen Verstehen hervorragend unterstützen, da sie das Stottern von mehreren Seiten betrachten und somit den jeweils anderen stärker an der eigenen Welt teilhaben lassen.

Beide Bücher sind im Eigenverlag erschienen und können direkt bei José Amrein telefonisch unter 0041 (0) 41 360 75 61 oder per e-Mail (info@praxis-amrein.ch) bestellt werden. Weitere Informationen sind auch auf der Homepage www.praxis-amrein.ch abrufbar.

Michael Winkler, Dresden, März 2010